

Protokoll

der Ordentlichen Jahreshauptversammlung des Deutschen Bridge-Verbandes e.V. 2003

am: 15.03.2003
 in: Bad Brückenau
 Beginn: 14:10 Uhr
 Ende: ca. 22:00 Uhr
 Leiter: DBV-Präsident Göran Mattsson
 Anwesende: vgl. Veröffentlichung der Übersicht auf der Homepage des DBV
 Protokollführer: George Cohner & Matthias Schüller

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Bericht des Präsidenten
 2. Berichte der Präsidiumsmitglieder
 3. Bericht des Geschäftsführers
 4. Bericht des Masterpunktsekretariats
 5. Bericht der Referentin für Frauenfragen
 6. Bericht der Kassenprüfer
 7. Aussprache zur Arbeit des Präsidiums des DBV in 2002
 8. Antrag auf Entlastung des Vorstands
 9. Vorlage und Verabschiedung des Etats 2003
 10. Richtungsentscheidung zur Änderung der DBV-Satzung
 11. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Bericht des Präsidenten

Herr Göran Mattsson, *Präsident des DBV*, begrüßt die Anwesenden und bittet darum, sich im Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder zu erheben. Er dankt sodann allen ehrenamtlichen Funktionären in allen Gliederungen des DBV für ihre in jeder Hinsicht dankenswerten Leistungen.

Als Highlights des Jahres 2002 nennt er den Bridge-Demonstrationswettbewerb im Rahmen der Olympischen Spiele in Salt Lake City, die Genehmigung vieler Kultusministerien, Bridge als Arbeitsgemeinschaft in Schulen anzubieten und die Teilnahme einer kleinen Delegation des DBV an einem europaweiten Seminar der EBL in Turin (Oktober 2002).

Herr Mattsson verweist darauf, dass die im letzten Jahr prioritäre Erweiterung der zuvor stark überlasteten Geschäftsstelle gelungen sei, wenn auch unter nennenswertem finanziellem Aufwand, der sich mittelfristig aber durch die professionelle Arbeit der Angestellten amortisieren werde. Abschließend verweist er auf die Arbeit des Satzungsausschusses, welche ja am Ende der Tagesordnung erste Entscheidungen zeitigen werde.

TOP 2: Berichte der Präsidiumsmitglieder

Der *Ressortleiter Geschäftsführung und Verwaltung*, Thomas Wisser, berichtet im Vorgriff auf den Bericht des hauptamtlichen Geschäftsführers, dass die Geschäftsstelle des DBV im Jahre 2002 auf zwei Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte aufgestockt wurde. Trotz hoher Kosten habe man bei der Erweiterung und Ausstattung der Geschäftsstelle sinnvoll und verantwortungsvoll gehandelt. Die Geschäftsstelle sei im Gegensatz zur vorherigen personellen und räumlichen Ausstattung absolut funktionsfähig, aber definitiv nicht in der Lage, weitere wichtige Zukunftsaufgaben (etwa „Clubpunkt-Verwaltung online“) nahtlos zu übernehmen. Ziel müsse s.E. bleiben, den DBV zukunftsfähig zu machen. Hier bedürfe es – allein schon vor dem Hintergrund der Altersentwicklung der Mitglieder in den Vereinen des DBV – stetiger Anstrengungen, wofür nunmehr eine tragfähige Grundlage vorhanden sei.

Herr Wisser räumt ein, dass sich im letzten Jahr gemachte Fehler bei der Kontrolle der Ausgaben- und Einnahmenplanung nicht wiederholen dürfen. Wäre die im Vergleich zur Etatplanung schlechte Einnahmesituation rechtzeitig bekannt gewesen, hätten einige Entscheidungen anders ausfallen können. Er verweist auf die im Vorfeld kritisierte Frage

der Bekleidungsbeschaffung auf Vorrat und vielfältige Auftragsarbeiten in der Überbrückungsphase des Jahres 2002.

Weiterhin führt Herr Wisser aus, dass s.E. eine Umstrukturierung des DBV zum Verband der Verbände sachgerecht sei. Hierzu bedürfe es einer Wegweisung für die Arbeit des Satzungsausschuss. Klar sei jedoch auch: Nur bei einer klaren Mehrheit für den Verband der Verbände werde der Satzungsausschuss in diese Richtung arbeiten. Ebenso verhalte es sich bei der Frage, ob die Bildung von Landesverbänden auf Grundlage der Bundesländer per Satzung vorgeschrieben werden solle.

Der *Ressortleiter Leistungssport und Turnierrecht*, Wolfram Rach, verweist zu Beginn seines Berichtes darauf, dass im vergangenen Jahr das Internet als Informationsquelle für Turnierausschreibungen, -ergebnisse etc. stärker als zuvor genutzt wurde. Er äußert seine Freude darüber, dass alle deutschen Meisterschaften besser besucht gewesen seien als in den Vorjahren. Die einzige Ausnahme sei die Individual-Meisterschaft gewesen, was Herr Rach auf den Austragungsmodus in zwei Klassen zurückführt, weshalb man dieses Jahr zur alten Organisationsform zurückkehren werde. Er gratuliert allen Siegern und Platzierten auf den Meisterschaften und verweist als weiteres nationales Highlight auf den Generali-Cup. International hebt er die Silbermedaille der Damen-Nationalmannschaft auf der Europameisterschaft sowie den dritten Platz von Sabine Auker auf der Mixed-Paar-Weltmeisterschaft hervor.

Für 2003 nennt er als wichtigste Veranstaltung die Team-Weltmeisterschaften in Monte Carlo mit der deutschen Damen-Mannschaft als Titelverteidiger.

Die *Ressortleiterin Breitensport und Öffentlichkeitsarbeit*, Ingrid Uecker, berichtet über die Kooperation des DBV mit dem Deutschen Turnerbund, die von Niedersachsen auf eine bundesweite Zusammenarbeit ausgedehnt werden konnte. Auch in 2003 werde der DBV sich wieder auf verschiedenen Messen präsentieren. Frau Uecker stellt dar, dass der Aufbau Ost im vergangenen Jahr erfolgreich fortgesetzt wurde (dort allgemein schneller Mitgliederzuwachs sowie ein neuer Club in Greifswald, ab April 2003 wahrscheinlich auch in Schwerin / Wismar). Der Wettbewerb „Mitgliederwerbung“ wurde von einem Bremer Club gewonnen, der 59 neue DBV-Mitglieder aufnahm. Das Bridge-Festival in Binz auf Rügen habe mit 150 Teilnehmern eine erneute Steigerung verzeichnen können. Aufgrund von Presse- und Radioberichten sei es gelungen, mit dieser Breitensportveranstaltung auch die bisher nicht Bridge spielende Bevölkerung zu erreichen. In diesem Jahr werde das Festival vom Hauptsponsor Generali wieder mit mindestens 2.500 EUR unterstützt.

Frau Uecker gibt Herrn Maybach Gelegenheit, zwei Statistiken zum DBV-Internetauftritt zu präsentieren. Aus diesen lasse sich ablesen, dass sowohl das gesamte transferierte Datenvolumen als auch die Gesamtzahl der unterschiedlichen Rechner, die auf die Homepage zugreifen, deutlich angestiegen seien.

Im Anschluss hieran dankt Frau Uecker Herrn Back, der neben seiner Tätigkeit als Redakteur des Bridge-Magazins nun auch als Referent für Pressearbeit tätig ist. In dieser Funktion sei es ihm gelungen, Kontakte zu verschiedenen Medien zu knüpfen und u.a. einen Presseverteiler zu erstellen. Abschließend werden die Vereine geehrt, die im Jahre 2002 ihr 25- oder 50-jähriges Bestehen feiern konnten.

Frau Battmer, *Ressortleiterin Unterrichtswesen*, gratuliert Frau Vogt sowie den Herren Rath, Kaiser und Back zu ihrer Ernennung zu DBV-Bridgedozenten. Dieses höchste von der Ausbildungsordnung vorgesehene Zertifikat sei 2002 zum ersten Mal verliehen worden. Des Weiteren gebe es vier neue Bridgelehrer (gesamt: 37) und 27 neue Übungsleiter (gesamt: 525). An der im Sommer ausgetragenen Schülermeisterschaft nahmen 120 Personen teil; für 2003 rechne man mit einer Steigerung auf 160 Teilnehmer.

In Kooperation mit dem Verlag Topp & Möller sei 2002 eine ausgesprochen ansprechende Broschüre erstellt worden, die sodann an sämtliche Kultusministerien verschickt wurde. 13mal habe man eine positive Reaktion darauf erhalten. Man erhalte einen hohen Verbreitungsfaktor durch die Veröffentlichung auf dem sog. „Kultusserver“ sowie die Nennung in einem elektronischen Rundbrief an alle Schulen mit Verweis auf die DBV-Internetpräsenz. Insbesondere in Rheinland-Pfalz sei eine große Bereitschaft vorhanden, Bridge in das Programm von Ganztagschulen zu integrieren; diesbezüglich sei ein Vertrag, in dem sich der DBV verpflichtet, entsprechende Kapazitäten an Übungsleitern bereitzuhalten (die dann aus den Etats der Schulen bezahlt werden), in Vorbereitung. Weiterhin gebe es in Potsdam Bestrebungen, die Ausbildung von Schullehrern zu Bridge-

lehrern als offizielle Fortbildung anzuerkennen. In Schleswig-Holstein konnte Herr Paustian, selbst Gymnasialdirektor, erreichen, dass Interesse an einem Gutachten besteht, inwieweit Bridge nachweislich förderlich für die Konzentration, Aufnahmefähigkeit usw. sei.

Abschließend erläutert Frau Battmer die Umsatzzahlen des offiziellen Unterrichtsmaterials. Es gebe bisher keine Neuauflage der kodierten Karten wegen fehlender Lizenzen, die bei einer französischen Kartenfirma liegen. Daher sei es nötig, die kodierten Karten inkl. Lehrerhandbuch neu zu gestalten. Danach seien sie wieder lieferbar. Im letzten Jahr habe es außerdem zwei Neuerscheinungen (Übersetzungen aus dem Französischen) gegeben; in Vorbereitung befinde sich weiterhin ein zweibändiges Lehrbuch zu Forum D Plus durch Herrn Dr. Kaiser.

Der *Ressortleiter Finanzen*, Horst Herrenkind, stellt auf Grundlage eines Handouts die Bilanzzahlen 2002 vor (vgl. *Veröffentlichung auf der Homepage des DBV*). Der Etat mit einem kalkulierten Verlust von 180.000 EUR (vor allem wegen der Geschäftsstellenerweiterung) habe vor allem wegen massiver Mindereinnahmen nicht eingehalten werden können, sondern sei um 128.000 EUR überschritten worden. Somit ergebe sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Minus von 308.000 EUR.

Im Folgenden erläutert Herr Herrenkind die großen Abweichungen je Ressort. Während sich die Ressorts 3, 4 und 5 im Rahmen des Etats bewegt hätten, seien die Einnahmen im Ressort Finanzen vor allem wegen des allgemein niedrigen Zinsniveaus und aufgrund einer erst im Januar 2003 eingegangenen Gewerbesteuerrückzahlung geringer ausgefallen als geplant. Die größten Abweichungen habe es im gewerblichen Bereich gegeben. Dies liege im Wesentlichen an massiv gesunkenen Einnahmen im Gewerbebetrieb und nicht an den im Vergleich zum Etat um 6.500 EUR höheren Kosten für den Aufbau der neuen Geschäftsstelle, die insofern nicht kalkulierbar gewesen seien, da bei Erstellung des Etats 2002 noch nicht darüber entschieden gewesen sei, ob die alte Geschäftsstelle erweitert oder eine neue aufgebaut werden solle. Herr Herrenkind betont, dass 128.000 EUR Zusatzdefizit zu 95% auf Mindereinnahmen zurückzuführen seien.

Zusammenfassend stellt der Ressortleiter Finanzen dar, dass nach dem dargelegten effektiven Ergebnis der DBV nun über einen Vermögensbestand von 480.143 EUR verfüge.

TOP 3: Bericht des Geschäftsführers

Herr Geschäftsführer Cohner berichtet, dass er im Juli 2002 den Auftrag erhalten habe, spätestens bis zum 01.10., möglichst früher, eine moderne und zukunftsfähige Geschäftsstelle aufzubauen. Weitere Vorgaben seien eine zentrale Lage, ein repräsentatives Erscheinungsbild, gute Infrastruktur und eine Größe von 180-220 m² gewesen. Der finanzielle Rahmen sei im Etat 2002 festgelegt worden. Die in Frechen-Königsdorf (bei Köln) im Juli 2002 angemieteten Räumlichkeiten erfüllten die sachlichen und finanziellen Vorgaben.

Herr Cohner stellt sodann Ausbau, Ausstattung der neuen Geschäftsstelle sowie Übergabe von und Auflösung der bisherigen in Kaufbeuren dar. Insgesamt sei es gelungen, bei allen Verhandlungen nennenswerte Vorteile für den DBV zu erzielen. Hierbei verweist Herr Cohner auch auf die Möglichkeit, Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle durchzuführen und so Raummiete etc. zu vermeiden.

Abschließend umreißt er kurz die vorrangigen Ziele, die der DBV erreichen möchte (Verbesserung von Serviceleistungen, Senkung von Kosten, Akquise von Sponsoren, Imageverbesserung, Mitgliederzuwachs, Aufnahme in den Deutschen Sportbund und die Anerkennung durch das Nationale Olympische Komitee), und wie möglichen Risiken (keine Anerkennung als Sport, wenig neue Mitglieder, wenig Sponsoren) begegnet werden könne.

TOP 4: Bericht des Masterpunktsekretariats

Frau von Lojewski verweist zunächst auf die im letzten Jahr erschienene Masterpunktlis-te. Zum ersten Mal seit 20 Jahren habe es einen Rückgang der Masterpunktsammler gegeben; zurzeit seien es 10.900 Personen (ein Rückgang um 101 Personen). 7 Sammler erhielten den Titel des Lifemasters (insgesamt sind dies mehr als 160).

TOP 5: Bericht der Referentin für Frauenfragen

Frau von Malchus berichtet über das EBL-Damen-Festival in Palermo im Mai 2002. Dieses sei von über 100 Teilnehmerinnen aus vielen Ländern besucht und gut organisiert gewesen. Auch wegen der zahlreichen Kulturveranstaltungen könne sie diese zweijährlich stattfindende Veranstaltung für die Zukunft nur empfehlen. Weiterhin weist sie auf das vom 25.-27.04. in Burghausen stattfindende Damenturnier mit Beteiligung aus Österreich, Tschechien, Ungarn, Deutschland und eventuell auch anderen Nationen hin.

TOP 6: Bericht der Kassenprüfer

Herr Lang berichtet über die Ergebnisse der gemeinsam mit Frau Kunz durchgeführten Kassenprüfung. Vorab erläutert er ausführlich die genauen Aufgaben einer Kassenprüfung und stellt dar, dass eine Entlastung des Vorstands die Billigung aller bisher bekannten Vorgänge und der Verzicht auf diesbezügliche Regressforderungen darstelle. Es sei seitens der Kassenprüfer angeboten worden, ihren Bericht vorab im Internet zu veröffentlichen; dies sei vom Präsidium aber unter anderem wegen der Nennung von Namen abgelehnt worden.

Während der Kassenprüfung im Februar seien Bankauszüge von drei Konten, Steuerberatungsunterlagen, Summen / Salden, Etat / Ergebnis 2002 und umfangreiche Belege geprüft worden. Ein Protokoll der Abweichungen von Einnahmen und Ausgaben zum Etat sei erstellt worden; Herr Lang verweist diesbezüglich auf den Bericht des Ressortleiters Finanzen. Belege seien stichprobenartig, hohe Beträge aber komplett geprüft worden, und zwar sowohl auf ihre ordnungsgemäße Buchung als auch auf die Verhältnismäßigkeit von Ausgaben. Die Überziehung des Etats um 128.000 EUR sei teilweise durch normale Schwankungen und andere unverschuldete Ursachen (späte Bearbeitung der Gewerbesteuer durch das Finanzamt) begründbar. Positiv hebt Herr Lang hervor, dass die vorgelegten Unterlagen insgesamt geeignet gewesen seien, sich ein Bild von der Kassenführung in 2002 zu machen. Auch seien die Abrechnungen rechtzeitig erfolgt und Ausgaben meist zufrieden stellend belegt. Negativ merkt er allerdings an, dass zu manchen Belegen bis Anfang Februar keine Abschlussabrechnung erfolgt sei und zu einer Buchung bei der Prüfung keine Unterlagen auffindbar gewesen seien; dies habe sich aber im Nachhinein vollständig klären lassen.

Im Folgenden kritisiert Herr Lang den zu hohen Ansatz der Verkaufseinnahmen und s.E. zweifelhafte Zuordnungen einzelner Ausgaben zu den Ressorts. Auch seien recht langfristige Bindungen, beispielsweise beim Mietvertrag für die neue Geschäftsstelle, eingegangen worden. Dieses sei auch wegen fehlender Zukunftsetat zweifelhaft. Weitere besondere Auffälligkeiten seien im Ressort Sport die Subvention des Festivals in Binz mit ca. 80 EUR pro Teilnehmer, die eher dem Ressort Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen sei, und dass es bei der Anschaffung von Anzügen für Teilnehmer an internationalen Meisterschaften, die dann auch privat genutzt werden könnten, keine Aufstellung der Empfänger gebe. Im Ressort Geschäftsführung kritisiert er, dass das Aufrechterhalten des Betriebs der alten Geschäftsstelle in Oktober und November 2002 so nicht notwendig gewesen sei. Zwar sei es positiv, dass der alte Mietvertrag vorzeitig gekündigt werden konnte, aber die Weiterbeschäftigung von Personal vor Ort war seiner Ansicht nach nicht angemessen. Weiterhin habe es im Etatansatz 2002 keinen ausreichenden Ansatz für dann die abgeschlossenen Werkverträge und Auftragsarbeiten gegeben. Nach Auffassung der Kassenprüfer seien viele der entsprechenden Aufgaben früher ehrenamtlich genauso gut erledigt worden; zumindest habe man sie allerdings auch jetzt nicht zu allzu hohen Sätzen abgerechnet. Manche dieser Kosten, insbesondere bei der Durchführung von deutschen Meisterschaften, hätten auch mit entsprechend niedrigeren Personalkosten festangestellter Mitarbeiter verrechnet werden müssen, die von diesen Aufgaben entbunden wurden. Gegebenenfalls bestehe zudem ein Risiko finanzieller Nachforderungen. Außerdem seien die Kosten für das Leasing eines Laserdruckers zu hoch, und die Anschaffung von großen Mengen an T- und Polo-Shirts zwar im Prinzip sachgerecht, aber wegen des fehlenden Etatansatzes dennoch zu beanstanden.

Abschließend empfiehlt Herr Lang - vor allem wegen der s.E. langen Laufzeit -, den Geschäftsführervertrag zu kündigen und zu anderen Konditionen neu abzuschließen. Da auch der Beirat seine Kontrollkompetenz nicht erfüllen können, drohe dem DBV eine schwierige finanzielle Situation. Vor einer Beitragserhöhung sei aber wegen eines drohenden Mitgliederverlustes zu warnen.

Insgesamt könne nach Meinung der Kassenprüfer eine generelle Entlastung des Präsidiums nicht empfohlen werden. Daher regt Herr Lang eine Entlastungsabstimmung je Ressortleiter an.

Die Sitzung wird für 15 Minuten unterbrochen.

TOP 7: Aussprache zur Arbeit des Präsidiums des DBV in 2002

Herr Horst Reddig (Marktredwitz) stellt einen Geschäftsordnungsantrag. Er bemängelt, dass in der Einladung zur Jahreshauptversammlung die Genehmigung des Jahresabschlusses nicht vorgesehen sei. Der Ressortleiter Geschäftsführung und Verwaltung, Herr Wisser, erklärt dazu, dass dies zur Klarstellung für die Zukunft zwar wünschenswert sei, die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung aber nicht beeinträchtigt werde. Aufgrund der Vorstellung der Jahresbilanz, den Anmerkungen der Kassenprüfer, mündend in die Entscheidung über die Entlastung des Präsidiums, ergebe sich implizit eine Genehmigung des Jahresabschlusses. Eine separate Entscheidung sei allerdings im Fall einer - teilweisen - Nichtentlastung erforderlich, ohne dass es für diesen Fall lt. Satzung einer entsprechenden ausdrücklichen Bekanntmachung bedürft hätte. Herr Dr. Robert Herr (Dossenheim) beantragt zur Vermeidung etwaiger Zweifel, die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung festzustellen. Die Forderung nach namentlicher Abstimmung hierüber wird durch den Versammlungsleiter abgelehnt, nachdem Herr Volker-F. Felmy (Oldenburg) darlegt, dass bei schweigender Satzung die Abstimmungsart vom Versammlungsleiter festgelegt werde. Anschließend kommt der Antrag von Herrn Dr. Herr zur Abstimmung, festzustellen, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Dieser Antrag wird mit 448 Ja-Stimmen bei 129 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen angenommen.

Auf die Anfrage von Frau von Felsen (Regensburg) beschreibt Herr Wisser ernsthafte Sponsorengespräche mit zwei Firmen. Über Summen könne allerdings noch keine Aussage gemacht werden.

Herr Armin Gröhners (Wiesbaden) bezweifelt die Notwendigkeit einiger im letzten Jahr abgeschlossener Werkverträge und Auftragsarbeiten. Seines Erachtens hätten entsprechende Leistungen auch ehrenamtlich oder mit geringeren Kosten erledigt werden können. Herr Wisser erläutert daraufhin die verschiedenen Fallgruppen und stellt klar, dass unter Marktpreisen eingekauft worden sei und die fraglichen Aufgaben zur fraglichen Zeit nicht ehrenamtlich hätten erledigt werden können. Herr Mattsson und Herr Wisser danken Herrn Gröhners jedoch ausdrücklich, zukünftige Aufgaben ggf. ehrenamtlich zu übernehmen und sagen gern zu, hierauf zeitnah zurückzugreifen.

Verschiedene Vereinsvertreter kritisieren sodann die personelle wie auch die sachliche Ausstattung der Geschäftsstelle und hinterfragen die vereinbarten Gehälter. Auch wird die Frage aufgeworfen, wie die Geschäftsstelle langfristig finanziert werden solle. Herr Mattsson wie Herr Wisser stellen ausdrücklich klar, dass die Personalentscheidungen ihres Erachtens auch rückblickend betrachtet richtig gewesen seien, da es nachweislich gelungen sei, Fehler der Vergangenheit auszumerzen und eine zukunftsfähige, professionelle Geschäftsstelle aufzubauen. Auf weitere diesbezügliche Anfragen wird erläutert, dass der Vertrag mit Herrn Cohner aufgrund eines Beschlusses des Präsidiums des DBV durch den Präsidenten und den Ressortleiter Verwaltung ausgehandelt worden sei. Seitens der Herren Wisser und Cohner wird sodann die Anschaffung der EDV-Anlage dargestellt.

Aus der Mitte der Versammlung wird kritisiert, dass das Finanzergebnis nicht quartalsweise „prognostisch“ auf Stand gebracht wurde. Dann hätte wesentlich zeitnäher auf Mindereinnahmen reagiert werden können. Dieses wird seitens des Präsidiums als erkannter Mangel eingeräumt. Daher werde durch die Geschäftsstelle ab 2003 ein qualifiziertes Controlling gewährleistet. So werde sichergestellt, dass die ausgeglichenen Etats der nächsten Jahre auch eingehalten werden könnten. Herr Wisser erklärt, dass sich das Präsidium einig sei, weder für 2004 noch für 2005 Beitragserhöhungen zu beantragen. Klares Ziel sei, dass sich der Mehrbedarf für die Geschäftsstelle durch einen erfolgreichen Gewerbebetrieb, die Akquise von Sponsoren sowie Wegfall von bisherigen Kosten (z.B. für Auftragsarbeiten) etc. nach und nach selbst finanzieren werde.

Herr Thomas Peter, Bonn-Siebengebirge, beklagt die jetzige Struktur des Beirates und verlangt Auskunft darüber, welche Beiratsmitglieder einem Anrufen des Schieds- und Disziplinargerichts wegen eines möglicherweise verbandsschädigenden Verhaltens durch Herrn Dr. Höger zugestimmt haben. Er zitiert einige im Beirat angeblich gefallene Äuße-

rungen zu diesem Thema. Die Beiratsvorsitzende, Frau Dagmar Hinniger, verwehrt sich gegen aus dem Zusammenhang gerissene Zitate aus rein internen und nicht offiziellen Mitschriften, wozu auch Abstimmungsergebnisse gehörten. Hiervon abgesehen seien sich alle Mitglieder des Beirats immer einig gewesen, dass Sachinformationen in Verantwortung der Landesverbände an die jeweiligen Vereine vollständig und rasch weiterzugeben seien.

Weiterhin stellt Herr Peter im Namen des Bridgeclubs Fair Play Köln die Frage, wann die früheste Kündigungsmöglichkeit des Geschäftsführervertrages gegeben sei. Er schlägt vor, die Entlastung des Präsidiums zunächst zu verschieben und die Clubs dazu zu befragen. Herr Wisser legt dar, dass der Vertrag mit Herrn Cohner ein Sonderkündigungsrecht zum 01.08.2003 enthalte. Werde dieses nicht bis Juli 2003 wahrgenommen, verlängere sich der Vertrag um weitere 4 Jahre. Herr Kurt Lang verweist auf den Kassenprüfbereich und schließt sich der Auffassung von Herrn Peter an. Er regt daher an, das Sonderkündigungsrecht des Geschäftsführervertrages für eine Änderungskündigung zu nutzen. Herr Horst Reddig fragt an, inwieweit ein finanzielles Risiko durch die verbandsseitige Kündigung von Herrn Ralf Teichmann als Mitarbeiter der Geschäftsstelle bestehe, was Herr Wisser im Hinblick auf eine entsprechende Mittelbewirtschaftungssperre im Ressort 1 ausschließt. Auf Anfrage legt er dar, dass es einen neuen Vollzeitmitarbeiter in der Geschäftsstelle geben werde.

Herr Horst Reddig bittet darum, über das Ausnutzen des Kündigungsrechts aus dem Geschäftsführervertrag zum Zwecke der Änderungskündigung sofort abzustimmen. Herr Armin Gröhners wendet ein, dass hiermit unzulässigerweise in Aufgaben des gewählten und legitimierten Präsidiums eingegriffen würde. Dieses sei letztlich eine Frage der Festsetzung des Etats 2003. Dem wird allgemein zugestimmt.

Die Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen.

TOP 8: Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Aufgrund der Anmerkungen der Kassenprüfer und aus der Mitte der Versammlung beantragt Herr Wisser namens des Präsidiums, die Entlastungsentscheidung separat für jeden Ressortleiter abzustimmen.

Angesichts der Tatsache, dass eine Reihe von Delegierten die Versammlung vorzeitig verlassen möchten, stellt er vor Beginn der Abstimmungen klar, dass sie die auf sie übertragene Stimmen nur schriftlich an andere Personen und nur im Rahmen des § 13 der DBV-Satzung weiter übertragen dürfen. Herr Dr.Herr weist darauf hin, dass das Verweigern der Entlastung für ein Vorstandsmitglied die Möglichkeit des Rücktritts nach sich ziehe; ob dies gewünscht sei, solle man vor der Stimmabgabe sorgfältig abwägen.

Herr Mattsson bittet Herrn Dr.Herr, für die Abstimmung über die Entlastung der Präsidiumsmitglieder die Versammlungsleitung zu übernehmen.

Auf Anfrage erläutert Herr Volker-F. Felmy (Oldenburg), dass erteilte Weisungen hinsichtlich der Stimmabgabe überschritten werden dürfen, wenn ein wichtiger Grund hierfür vorliege und dies wahrscheinlich der Wille des weisungserteilenden Vereins sei.

Die Abstimmung über die Entlastung der einzelnen Präsidiumsmitglieder ergibt folgende Ergebnisse:

DBV-Präsident Göran Mattsson:

Entlastung:	392
Keine Entlastung :	95
Enthaltungen:	79

Ressortleiter Geschäftsführung und Verwaltung, Thomas Wisser

Entlastung:	345
Keine Entlastung:	113
Enthaltungen:	108

Ressortleiter Finanzen, Horst Herrenkind:

Entlastung:	463
Keine Entlastung:	15
Enthaltungen:	53

Ressortleiter Sport, Wolfram Rach

Entlastung:	483
Keine Entlastung:	33
Enthaltungen:	42

Ressortleiterin Breitensport und Öffentlichkeitsarbeit, Ingrid Uecker

Entlastung:	522
Keine Entlastung:	12
Enthaltungen:	31

Ressortleiterin Unterrichtswesen, Sigrid Battmer

Entlastung:	508
Keine Entlastung:	16
Enthaltungen:	42

Damit wurden, so stellt Herr Dr.Herr fest, alle Mitglieder des Präsidiums jeweils mit absoluter Mehrheit der vertretenen Stimmen entlastet.

TOP 9: Vorlage und Verabschiedung des Etats 2003

Herr Mattsson übernimmt wieder die Versammlungsleitung.

Herr Wisser stellt anhand eines Handouts die Planung der Einnahmen und Ausgaben als Vergleich 2002 ↔ 2003 vor. Selbst bei konservativ geschätzter Fortschreibung der niedrigen Einnahmesituation werde man die Vorgabe, kein neues Minus zu erwirtschaften, erreichen können. Daher bestehe bei positiver Entwicklung der Einnahmesituation, möglicherweise bedingt durch eine bessere gesamtwirtschaftliche Lage, die Chance auf zusätzliche finanzielle Spielräume für das Jahr 2004. Im Jahr 2003 gebe es nicht sonderlich viele internationale Veranstaltungen, so dass man die Ausgaben in diesem Bereich eher problemlos habe kürzen können. Weiterhin sei der größte Teil der Anschubfinanzierung für den Aufbau Ost erledigt; zukünftig werde der Landesverband Berlin-Brandenburg hier größere Verantwortung übernehmen. Leider könne der Unterricht an Schulen finanziell nicht ausgebaut werden; auf der Grundlage des erstellten Etats sei eine sachgerechte Arbeit der Geschäftsstelle möglich, mit weniger Personal hingegen nicht. Zukünftig werde die Präsentation der finanziellen Lage an das Präsidium sowie den Beirat regelmäßiger und früher erfolgen. Hierzu könne man auch die elektronischen Medien verstärkt nutzen.

Herr Peter wendet ein, dass die Landesverbände Einsparungen im Jugendbereich nicht abfedern könnten. Daher schlägt er vor, das Festival in Binz kostendeckender zu gestalten. Weiterhin regt er an, die Geschäftsstelle auf den Geschäftsführer und eine Vollzeitkraft zu reduzieren. Herr Dirk Schroeder (Wiesbaden) weist darauf hin, dass es unabhängig von der persönlichen Meinung zur letztjährigen Entscheidung, die Geschäftsstelle auf eine professionelle(re) Grundlage zu stellen, nicht richtig sein könne, das Konzept jedes Jahr von Neuem zu ändern. Im Übrigen bewege sich das Gehalt von Herrn Cohner eher an der unteren Grenze der Spannweite bei Geschäftsführern. Er regt an, in einem Jahr die Arbeit der Geschäftsstelle neu zu evaluieren. Herr Wisser stellt fest, dass in der Versammlung eine Tendenz zur Änderung des Geschäftsführervertrages in einigen Punkten bestehe. Er sagt für das Präsidium verbindlich zu, dieses Stimmungsbild zu berücksichtigen. Herr Kurt Lang bietet an, bei zukünftigen Vertragsgestaltungen behilflich zu sein. Dies wird seitens des Präsidium gern angenommen.

Anschließend gelangt der vorgelegte Etat für 2003 mit der Änderung zur Abstimmung, dass erstens 50% der Ausgaben für das Festival in Binz zugunsten des Ressorts Unterrichtswesen etatisiert werden. Zudem wird vorausgesetzt, dass in 2003 kein Zugriff auf die Rücklagen des DBV erfolgt und dass das Präsidium dem Beirat eine Zwischenbilanz per 31.06.2003 vorlegt.

Mit diesen Maßgaben wird der Etat mit 417 Ja-Stimmen bei 94 Gegenstimmen und 39 Enthaltungen angenommen.

TOP 10: Richtungsentscheidung zur Änderung der DBV-Satzung

Herr Wisser erläutert, dass zu zwei getrennten Punkten Vorgaben für die Arbeit des Satzungsausschusses gegeben werden müssen. Dies sei erstens die Frage der Restrukturierung in Richtung Verband der Verbände und zweitens, unabhängig davon,

eine eventuelle satzungsmäßige Vorschrift, Landesverbände entsprechend dem Gebiet der Bundesländer zu gründen. Er verweist auf verschiedene im Bridge-Magazin erschienene Artikel, in denen die Argumente und Gegenargumente beider Aspekte weitgehend ausgetauscht worden seien. Weiterhin verdeutlicht er noch einmal, dass beide Punkte vom Satzungsausschuss nur dann umgesetzt würden, wenn es dafür eine deutliche Mehrheit gebe, denn ansonsten sei die nötige 2/3-Mehrheit auf der nächsten Jahreshauptversammlung nicht zu erwarten.

Im Folgenden wird von verschiedenen Vereinsvertretern auf mögliche Probleme eines Verbands der Verbände hingewiesen, insbesondere die Frage der Mandatierung von Landesverbandsvertretern durch die Vereine. Außerdem seien wegen einer zu großen Entfernung zwischen Vereinen und DBV-Präsidium sinkende Mitgliederzahlen zu befürchten. Auf den Einwand, angesichts der wegen des letztjährigen Finanzergebnisses emotionalisierten Stimmung sei es besser, den Antrag zur Richtungsentscheidung zurückzuziehen und auf der nächsten Jahreshauptversammlung erneut vorzulegen, wendet Herr Wisser ein, dass eine Satzungsreform in diesem Jahr unerlässlich sei. Es werde auch keine abschließende Entscheidung getroffen, sondern lediglich eine Richtung vorgegeben. In weiteren Wortbeiträgen werden einige Details der Reform zum Verband der Verbände angesprochen (Mandatierung, Sperrminorität, doppelte Mehrheiten).

Im Folgenden beschließt die Versammlung mit 315 Stimmen, die bisherige Struktur als Verband der Vereine beizubehalten. Für eine Umwandlung in den Verband der Verbände werden 206 Stimmen abgegeben.

Es folgt eine kurze Diskussion zu den Vor- und Nachteilen der vorgeschriebenen Gründung von Landesverbänden auf Grundlage der Bundesländer. Dafür wird angeführt, dass die Zusammenarbeit mit anderen Landessportverbänden, aber auch Landesregierungen etc. vereinfacht würde, und dass Landesverbände Voraussetzung für die Aufnahme in den Deutschen Sportbund seien. Erwidert wird, dass die Bildung von Landesverbänden auch auf freiwilliger Basis gefördert werden könne und die Chancen auf Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund ohnehin sehr gering seien.

Die anschließende Abstimmung ergibt 266 Stimmen für die satzungsmäßige Vorschrift, Landesverbände zu gründen bei 280 Gegenstimmen.

Herr Wisser stellt zusammenfassend fest, dass der Satzungsausschuss dementsprechend weder in Richtung Verband der Verbände arbeiten noch eine Vorschrift zur Gründung von Landesverbänden aufnehmen werde. Herr Dirk Schroeder (Wiesbaden) regt an, eine Regelung in die Satzung aufzunehmen, nach der keine natürliche Person mehr als 5% der gesamten Verbandsstimmen auf der Jahreshauptversammlung vertreten darf. Dieses wird als zu prüfendes Anliegen an den Satzungsausschuss per Akklamation verwiesen.

Die übrigen Eckpunkte des Beschlusses zur Richtungsentscheidung werden sodann einstimmig angenommen.

TOP 11: Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Herr Mattsson schließt die Versammlung gegen 22.00 h.